

Rückwärtssalto bei der Rheinstrasse

Der Landrat verlangt die temporäre Wiedereröffnung der erst kürzlich gesperrten Prattler Strasse. Doch Augst könnte sich wehren.

Michael Nittnaus

Für einmal funktionierte das bürgerliche Powerplay: Geschlossen stimmten SVP, FDP und Mitte/GLP dafür, die seit Dezember 2022 für den motorisierten Verkehr gesperrte Rheinstrasse in Pratteln so schnell wie möglich wieder zu öffnen.

Mit 50 zu 32 Stimmen wehrten sie einen Antrag der SP ab, die Wiedereröffnung aus der Vorlage zu streichen. Dabei half, dass der linke Block einige Abwesende und die Fraktion Grüne/EVP Abweichter hatte: Karl-Heinz Zeller (Grüne) sowie Werner Hotz und Thomas Buser (beide EVP).

Ergreift Augst juristische Schritte?

Wann genau auf der Rheinstrasse die «Panzersperren» getauften Betonblöcke weggeräumt werden, steht allerdings noch

nicht fest. Wegen nötiger Vorarbeiten wird es sicher September, wie Urs Kaufmann (SP) als Präsident der Bau- und Planungskommission festhielt. Der Entscheid des Landrats untersteht zudem dem fakultativen Referendum.

Ausserdem hatte sich die Gemeinde Augst in den letzten Tagen mit Händen und Füssen gegen die Wiedereröffnung gewehrt und auch juristische Schritte nicht ausgeschlossen. Sie befürchtet neben Lärm und Verkehrsbelastung auch, dass ihre eigene laufende Quartierplanung nicht kompatibel ist mit der Öffnung, ist sie doch voll auf die verkehrsberuhigte Rheinstrasse ausgerichtet.

Der Widerstand von Pratteln hingegen dürfte geringer ausfallen. Gemeindepräsident und FDP-Landrat Stephan Burgunder sagte während der Debatte:

«Das ist ein Rochadenchaos, das die Bevölkerung nicht verstehen wird.»

Jan Kirchmayr
Landrat der SP

«Wir werden die Kröte schlucken, um einen Kompromiss zu ermöglichen.» Ein Kompromiss ist es deshalb, weil die Rheinstrasse nur bis voraussichtlich

Ende Jahr offen bleibt. Bis dann soll nämlich der sogenannte Lückenschluss, die Verlängerung der Lohagstrasse, abgeschlossen sein. Diese soll die derzeit unbefriedigende Erreichbarkeit des ansässigen Gewerbes verbessern – der Hauptgrund für den Kampf der Bürgerlichen.

Linke befürchtet Stau wegen Bussen

Der Kern der am Donnerstag verabschiedeten Vorlage war auch gar nicht die Wiedereröffnung der Rheinstrasse, sondern die Vorfinanzierung des Lückenschlusses durch den Kanton, für welchen der Landrat eine Million Franken sprach. Pratteln wird gleichzeitig verpflichtet, diese Summe wieder zurückzuerstatten.

Unbestritten war im Rat, dass für die Zeit, in welcher die Rheinstrasse wieder offen steht,

die neu gebaute Rauricastrasse geschlossen wird. Etwas anderes sei sicherheitstechnisch nicht vertretbar, mahnte Verkehrsdirektor Isaac Reber (Grüne).

Dass die ganze temporäre Umleitung gerade einmal für ein paar wenige Monate Bestand habe, ehe alles wieder gedreht wird, stiess in der linken Ratschiffte auf viel Kritik. «Das ist ein Rochadenchaos, das die Bevölkerung nicht verstehen wird», sagte SP-Landrat Jan Kirchmayr. Er erwartet auf der alten Rheinstrasse zudem Stau, da die Busse auf der Strasse halten müssen. Dass der Kanton die kommunale Lohagstrasse vorfinanziert, bezeichnete Kirchmayr deutsch und deutlich als «Sündenfall».

Sein Fraktionskollege Thomas Noack sprach von einer ungerechtfertigten «Hü-und-hott-Aktion», da der aktuelle Umweg zum Gewerbe bloss eine bis ein-

einhalb Minuten dauere. Hier korrigierte ihn aber Regierungsrat Reber, der von einem sehr grossen Umweg sprach.

Der Verkehrsdirektor plädierte dennoch gegen die temporäre Wiedereröffnung der Rheinstrasse. Er befürchtet, dass das rasche Hin und Her die Verkehrsteilnehmer verwirrt und auf den Strassen ein Durcheinander auslöst. Zudem verstehe er die Bedenken von Augst, das für seine Planungen Rechtssicherheit benötige. Die Quartierplanung Gallisacher Ost mit ihren 250 Wohnheiten sei bereits weit fortgeschritten.

SVP-Landrat Andreas Trüssel wandte sich mit einem guten Rat an alle Augsterinnen und Augster: «Sie sollen sich bitte für drei bis sechs Monate die Ohren zuhalten und ihren Teil zur Lösung beitragen, dann ist der Lückenschluss bald gebaut.»

Emotionaler Abschied von Regierungsrat Thomas Weber



Ganz zurückhalten konnte sie Thomas Weber gestern nicht, die Tränen der Rührung. Während seiner Abschiedsrede im Landrat stockte dem scheidenden Baselbieter Gesundheitsdirektor ab und an die Stimme. Als er

Standing Ovationen, Blumen und Herzballone erhielt, dominierte aber die Freude im Gesicht. Zehn Jahre war Weber Teil der Regierung, die nun ohne Vertreter der SVP in die Legislatur startet.

Bild: Nicole Nars-Zimmer (Liestal, 22.6.23)

Landrat setzt ein Zeichen gegen den Fluglärm

Michael Meury

Die Petition «Wirksame Massnahmen gegen den Fluglärm jetzt!» wurde mit 4407 Unterschriften im Februar beim Kanton eingereicht. Die Flüge am Euro-Airport (EAP) hätten zugenommen. Vereinbarungen und Versprechungen zur Lärminderung würden nicht eingehalten. Von der Regierung werde

erwartet, dass sie sich beim EAP und beim Bund für eine Lärmreduktion einsetzt.

Regierungsrat Thomas Weber äusserte sich bereits im März dazu: Der Einfluss des Kantons beim Flughafen erfolge durch die «Eigentümerstrategie», die sich an zwei Kantonsvertreter im Verwaltungsratsgremium des EAP richte. Sie wurde 2022 überarbeitet und

nehme Anliegen zur Lärmreduktion bereits ernst. Weil zu den aufgeworfenen Themen mit Webers Stellungnahme schon «Antworten vorliegen», beantragte die Petitionskommission dem Landrat, die Petition lediglich «zur Kenntnis zu nehmen».

Roger Boerlin (SP) warb für eine Überweisung als Postulat. Es sei «eine Frage des Respekts», diese Stimmen ernst zu

nehmen. Die Ratlosigkeit des EAP Direktors Mathias Suhr, als dieser sich kürzlich der Kritik stellte, sei «verwunderlich».

Rahel Bänziger (Grüne) nannte es ein «Armutzeugnis», wenn die Bevölkerung mittels «Bittschrift von der Regierung fordern muss, dass Versprechungen eingehalten werden». Auch Hanspeter Weibel (SVP), den das Thema schon lange

«nachts nicht schlafen» lasse, setzte sich für ein Postulat ein.

Anderer Ansicht war FDP-Landrat Balz Stückelberger: Die Themen seien längst erkannt und nur als Zeichen ergebe ein Postulat «keinen Sinn». Er befand sich in Unterzahl. Die Petition wurde mit 56 Ja- zu 25 Neinstimmen an die Regierung überwiesen, die zu den Forderungen nun einen Bericht liefern muss.

Läufelfingerli zieht den Kürzeren

Landrat In einem Nutzungskonflikt mit dem Güterverkehr am Bahnhof Olten musste die Ankunftszeit der S9 vorverschoben werden, wodurch sie mit dem neuen Fahrplan früher in Sissach losfährt. Dadurch verpassen Passagiere von Basel kommend, die in das Homburgertal wollen, nun den Anschluss. Die SP-Landrätin Sandra Strüby-Schaub beantragte, einen Vorstoss als dringlich einzureichen und die Regierung aufzufordern, sich bei den SBB für ein weiteres Gleisstück in Olten einzusetzen. Der Landrat lehnte den Antrag knapp ab: mit 40 Ja- zu 42 Neinstimmen. (meu)

Nachrichten

Gemeindepräsident kündigt Rücktritt an

Bretzwil Mike Nachbur, der im September 2013 in den Gemeinderat gewählt worden ist und seit bald sieben Jahren die Behörde präsidiert, tritt per Ende Oktober zurück. Dies ist dem Bretzwiler Mitteilungsblatt zu entnehmen. Die Ersatzwahl für den vakant werdenden Sitz ist auf 22. Oktober angesetzt. (stz)

Autobus AG Liestal erzielt Gewinn

Schwarze Zahlen An der 118. Generalversammlung der Autobus AG Liestal (AAGL) segneten die Aktionärinnen und Aktionäre die Jahresrechnung 2022 mit einem Gewinn von knapp 53000 Franken ab. Die Fahrgastauslastung in den Bussen lag letztes Jahr rund zehn Prozent über dem Vorjahr und erreichte einen Wert von über 90 Prozent gegenüber 2019. Insgesamt wurden rund 7,25 Millionen Fahrgäste transportiert (2021: 6,51 Millionen). Das Bundesamt für Verkehr hat die Personenbeförderungskonzession der AAGL bis Ende 2033 verlängert. (bz)